Protokoll zum zweiten Treffen der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe (PAG)

GEK – Löcknitz (untere Spree)

AG: LUGV Brandenburg

Datum: 19.10.2012, 09:30 – 12:30 Uhr

Ort: Wasser- und Landschaftspflegeverband „Untere Spree“
Steinhöfel OT Hasenfelde

Landesamt für Umwelt Gesundheit und Verbraucherschutz

LAND BRANDENBURG
Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz

Teilnehmer und Verteiler

Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste (im Anhang)

Verteiler: alle Teilnehmer

Verfasser: Hr. Hausner (mit Ergänzungen von Hr. Pallasch, Hr.Ostendorp und Hr.Christmann)

Beschreibung und Ergebnis

	Beschreibung	Zuständig
	Begrüßung und Vorstellung der Anwesenden Begrüßung der Anwesenden durch Hr. Herrn (LUGV, RS 5). Es folgt eine Kurzvorstellung der Teilnehmer. In drei Vorträgen werden die derzeitigen Arbeitsstände präsentiert.	
TOP 1	**Vortrag Herr Dr. W. Ostendorp** Dr. Ostendorp (EcoConcept+Pictures) referiert über die Hydromorphologische Erfassung und Klassifikation der Seen im EZG Löcknitz. Genauere Inhalte können der pdf-Version des Vortrags entnommen werden (20121019_GEK_loe_2.PAG_1_Seeuferkartierung). Laut Dr. Ostendorp sind die kompletten Ergebnisse der Uferkartierung Mitte Januar 2013 zu erwarten. Hr. Herrn erklärt den Anwesenden, dass bei den GEKs nur die Morphologie der Uferstreifen und nicht die kompletten limnologischen Verhältnisse untersucht werden. Hr. Ziebarth (IG Löcknitztal) stellt die Frage, ob der vorgesehene gute Zustand der Seen wirklich umgesetzt werden kann und ob es für Seen eine Definition des „guten Zustand“ gibt. Dr. Ostendorp merkt an, dass dies zum einem vom Stoffeintrag und zum anderen von der Nutzung der Uferstruktur abhängt. Wenn diese Beeinträchtigungen reduziert werden können, kann der „gute Zustand“ realisiert werden. Hr.Ostendorp unterstreicht die Vorreiterrolle von Brandenburg bei der hydromorphologischen Erfassung der Seen und der Maßnahmenplanung. Anmerkung und Bitte von Hr. Kohlmann (Gemeindevertreter aus Grünheide (Mark)), dass die Teilnehmer der PAG den Schriftverkehr zwischen der Gemeinde Grünheide und dem LUGV sowie zwischen ihm und dem LUGV, zu den Wasser-	

	Beschreibung	Zuständig
	ständen an der Liebenberger Seenkette, bei der weiteren Maßnahmenplanung berücksichtigen. Hr. Kohlmann stellte den Schriftverkehr als Kopie während der Besprechung zur Verfügung. Er bat darum, den Schriftverkehr dem Protokoll beizufügen.	Hr. Kohlmann ARGE
TOP 2	**Vortrag Herr M.Pallasch** Hr. Pallasch (IPS) referiert über das Thema: Wasserhaushalt/Abflussmanagment: Defizitanalyse und Abflussmessungen im EZG Löcknitz. Genauere Inhalte des Vortrages können der pdf-Version unter (20121019_GEK_loe_2.PAG_2_Wasserhaushalt) entnommen werden. Hr. Herrn betont, dass zum Erreichen des guten ökologischen Zustands/Potentials sowohl die morphologischen Kriterien, als auch die hydrologischen Kriterien erfüllt sein bzw. durch Maßnahmen hergestellt werden müssen. Hr. Ziebarth stellt die Frage, was ein Abflussdefizit sei und warum die Löcknitz im Bereich L_03 ein solches Abflussdefizit besitzt? Hr. Pallasch führt die Entwässerung von Mooren in den Oberläufen der Zuflüsse, die Steuerung des Auslaufs am Liebenberger See und einen generellen Abflussrückgang an der Löcknitz als mögliche Gründe an. Weiterhin kann auch in Betracht gezogen werden, dass die modelltechnische Abbildung der ökologisch günstigen Abflüsse an dieser Stelle an seine Grenzen stößt, so dass hier auch eine Überprüfung des Modells (ArcEGMO) in Erwägung gezogen werden kann. Hr. Richter fragt, ob bei der Defizitanalyse auch Hochwasserspitzen betrachtet werden. Hr.Pallasch verneint dies. Hr. Christmann ergänzt, dass dies nicht Bestandteil des Leistungsspektrums ist. Hr. Herrn merkt an, dass die Daten der Hochwasserspitzen vorhanden sind, und wenn nötig weitere Untersuchungen gemacht werden können, die jedoch nicht Bestandteil des GEKs sind	
TOP 3	**Vortrag Herr U. Christmann** Hr. Christmann (Lp+b) referiert zum Thema: Erste Ansätze der Maßnahmenplanung für Fließgewässer im EZG Löcknitz. Genauere Inhalte können der pdf-Version des Vortrags entnommen werden (20121019_GEK_loe_2.PAG_3_Maßnahmenplanung). Die Analyse der Defizite ist abgeschlossen. Es liegt ein Grobentwurf der Maßnahmenplanung vor. Frau Stange fragt an, aus welchen Gründen an den Fließgewässern im Plangebiet Verwallungen angelegt werden sollen, während diese an der Müggelspree beseitigt werden. In der Müggelspreeniederung sollen die Gewässer ausufern können, damit die Nährstoffe aus den Fließgewässern auf den Landwirtschaftsflächen abgelagert werden. Hr. Christmann erläutert, dass Kosten für den Abtransport des anfallenden Materials aus dem Böschungsbereich somit entfallen. Außerdem wirkt der Uferwall samt Wurzelwerk als stofflicher Puffer. Die Uferverwallung soll außerdem nicht kontinuierlich sein,	

	Beschreibung	Zuständig
	sondernalle 20-50m durchstochen werden, des weiteren versickert das Oberflächenwasser im normal Fall. Lassen die Abflussverhältnisse eine Verkleinerung des Abflussquerschnitts zu, so sollte von den Bodenbewegungen grundsätzlich Abstand genommen werden, da diese vorrangig dem Zweck der Abflussneutralität dienen. Herr Kohlmann erinnert daran, dass je nach Ausführung von Drainanlagen, möglicherweise unter den Baumpflanzungen Rohre mit Muffen oder Stößen gegen dichte Rohre und Rohrverbindungen ausgewechselt werden müssten, wenn das Durchwachsen von Wurzeln verhindert werden soll. Anmerkung von Frau Stange, bei einer Sohlerhöhung des Fließgewässers werden im Landkreis Oder- Spree die Drainageausläufe höher gelegt, damit das Auslaufen der Dränagen weiterhin erfolgen kann. Die Zerstörung der Dränageausläufe (Auslaufen der Dränagen unter Wasser) würde nicht akzeptiert, weil großflächige Vernässungen der dränierten Flächen zu erwarten sind. 5m breite Gewässerrandstreifen würden Landwirte möglicherweise akzeptieren, wenn entsprechende Förderprogramme, z. B. über die KULAP-Richtlinie, durch das Land Brandenburg angeboten werden. Dies sollte bei der Maßnahmenplanung berücksichtigt werden. Hr. Christmann merkt an, dass für die Umsetzung der konzipierten Maßnahmen i.d.R. noch ein Planfeststellungsverfahren notwendig ist, in Zuge dessen auch betroffen Nutzer angehört werden.	
	Sonstiges	
	Sonstige im Zuge der Diskussion geäußerten Sachverhalte: • Hr. Herrn merkte an, dass sich das Projekt derzeit im Bereich der konzeptionellen Planung befindet. Somit mache es keinen Sinn vorzeitig über Ausschlussgründe für Maßnahmen zu sprechen. • Anmerkung von Hr. Kohlmann, dass eine Sohlerhöhung genehmigungspflichtig sei. • Bitte von Hr. Kohlmann an die Teilnehmer, die Auswirkungen auf Siedlungsbereiche bei der Maßnahmenplanung nicht zu vergessen. Der geplante Mittelwasserstand und die Abflussteuerung für die Löcknitz aus der Liebenberger Seenkette seien zugleich bestimmend für die Funktionsfähigkeit der Vorflut, auch für die Ortsentwässerung in Kagel mit verträglichen Grundwasserständen. Die Seen seien gleichzeitig Vorflut für diese Grabensysteme. Hr. Ziebarth stellt die Frage, ob der Löcknitzkanal (Teil der kanalisierten Löcknitz) als Gewässer vergessen wurde. Hr. Herrn merkte dazu an, dass dieses Gewässer nicht Gegenstand der GEKs ist. Falls es jedoch sinnvolle Maßnahmen für diesen Bereich gibt, kann dieser Abschnitt mit betrachtet werden. • Hr. Ziebarth verweist auf die Notwendigkeit, den Umfang der Unterhaltung und Pflege durchgeführter Maßnah-	

	Beschreibung	Zuständig
	men bei deren Konzeption zu beachten. Dies gilt v.a. für die geplanten Neuanlagen von Flachwasserbereichen entlang der Wasserstraßen. • Hr. Ziebarth weist darauf hin, dass auch Gewässer 2. Ordnung mit berücksichtigt werden müssen, da viele Siedlungsbereiche in solche entwässern. • Anfrage von Dr. Ostendorp, wie mit dem Maxsee bzgl. der Kategorisierung verfahren werden soll? Eine Teilung des Wasserkörpers in einen natürlichen und einen künstlichenTeil sei anzustreben. Darüber hinus verweist er auf die Notwendigkeit, seitens des LUGV die Initiative für einen Maßnahmenkatalog speziell für Seen zu ergreifen. • Anmerkung von Frau Stange, im GEK sollten Maßnahmen vorgeschlagen werden, die auch umgesetzt werden können. Dies erforderte u. a. eine intensive Abstimmung mit den Landnutzern. Es sei fragwürdig, Maßnahmen im GEK aufzuführen, deren Umsetzung aufgrund des hohen Konfliktpotentials nicht erfolgen könne.	
	Termine, weiteres Vorgehen	
	Hr. Herrn bedankt sich für die Teilnahme and der PAG. Das nächste Treffen wird als öffentlicher Termin abgehalten. Als mögliche Standorte für die Öffentlichkeitssitzung wurde das Leistungszentrum Kienbaum, die Gemeinde Grünheide oder die Ortschaft Kagel diskutiert Als Zeitraum für den öffentlichen Termien wurde Ende November, Anfag Dezember vorgesehen um die Meinungen der Öffentlichkeit noch mit in den Entscheidungsprozess fließen zu lassen. Die Bekanntmachung des Termins und der Lokalität soll auch durch das Amtsblatt erfolgen.	

Wir bitten darum, Einwände und Ergänzungen zum Protokoll innerhalb einer Woche nach Erhalt ggf. mit Formulierungsvorschlägen einzubringen.

Berlin, den 13. November 2012

Livius Hausner, Matthias Pallasch